



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
März 2023

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Das Warten hat ein Ende Die Ingolstädter Donautherme ist eröffnet



Es geht weiter
Sanierung der Fußgängerzone:
Nächste Bauabschnitte



Neue Fachrichtung
Transformation in der
Technikerschule



Narkose-Spezialisten
Neuer Ausbildungsberuf am
Klinikum

INHALT

Seite 2/3

Verkehr/Innenstadt:
Ein Jahr Fahrradbeirat
Sanierung der Fußgängerzone

Seite 4

Freizeit:
Donautherme Ingolstadt eröffnet

Seite 5

Kultur:
30 Jahre Literaturtage

Seite 6

Feuerwehr:
Waldbrandkarten für den Ernstfall

Seite 7/8/9

Soziales:
Das Bildungs- und Teilhabepaket
Gesundheits- und Pflegeempfang
Neues aus dem Bürgerhaus

Seite 10

Wirtschaft:
OB trifft Arbeitgeber

Seite 11

Bildung:
Technikerschule: Neue Fachrichtung

Seite 12/13

MVA:
Fachkräfte von morgen gesucht

Seite 14/15

Klinikum:
Ausbildung in der Anästhesie

Seite 16

IFG:
Befragungen für transform.10

Seite 17

ZKA:
Biologische Abluftreinigung

Seite 18/19

INKB:
Neue Starkregengefahrenkarte

Seite 20

COM-IN:
25 Jahre COM-IN

Verkehr

Ein Jahr Fahrradbeirat

Ziel: Radverkehr in Ingolstadt voranbringen



Die Mitglieder des Ingolstädter Fahrradbeirats.

Foto: Rössle

Seit einem Jahr berät der Ingolstädter Fahrradbeirat den Stadtrat in allen strategischen Belangen des Fahrradverkehrs. Die Mitglieder des Beirates haben alle einen direkten Bezug zum Fahrrad. Egal ob aus Sicht von Behörden oder Interessensgruppen – das Ziel ist gleich: sie wollen gemeinsam den Fahrradverkehr in Ingolstadt voranbringen. Themen waren bisher das Ingolstädter Radwegenetz im Ganzen, ebenso wie Einzelprojekte, von der Schlosslände bis zur Asamstraße. „Der regelmäßige fachliche Austausch mit den Fahrrad-Initiativen und die personelle Aufwertung mit der Fahrradbeauftragten bringen den Radverkehr in Ingolstadt spürbar voran“, sagt die dritte Bürgermeisterin Petra Kleine.

Mobilitätskonzept als Grundlage

Der Fahrradbeirat berät über Radverkehrsthemen mit grundsätzlicher Bedeutung. So steht es in der Geschäftsordnung. Damit eröffnet sich eine große Anzahl von unterschiedlichen Themen: Insbesondere wurde die Evaluierung der Mobilitätskonzeptes Fahrrad begleitet. Diese Überprüfung und Überarbeitung wurde von der Fahrradbeauftragten Theresa Schneider beauftragt. Das planende Ingenieurbüro stellte den Mitgliedern des Fahrradbeirates in der letzten Sitzung des Jahres 2022 die Grundzüge dieser Überarbeitung in einem Workshop vor, anschließend wurden sie selber zur aktuellen Radwegeinfrastruktur befragt. Die Mitglieder sollten den Bestand bewerten, über die Netzentwicklung diskutieren und die zu treffenden Maßnahmen priorisieren. Durch diesen Workshop konnten die Beiratsmitglieder aktiv Einfluss auf die Evalu-

ierung des Mobilitätskonzeptes nehmen. Das Mobilitätskonzept ist eine der wichtigsten Grundlagen für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Radverkehrsinfrastruktur in Ingolstadt.

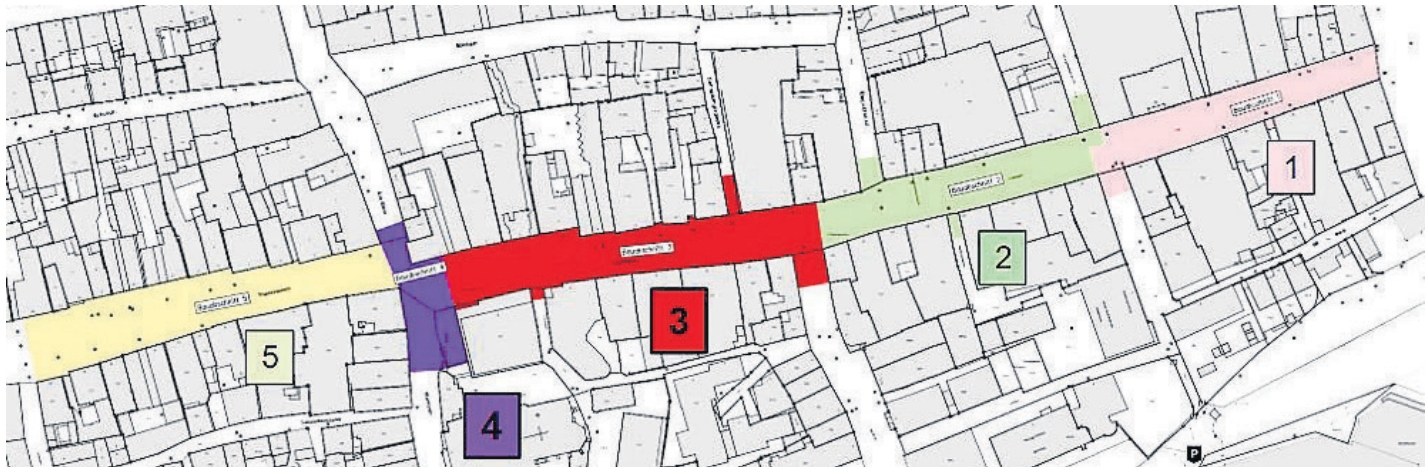
Schlosslände wird überprüft

Schon in seiner ersten Sitzung hat der Fahrradbeirat gezeigt, dass er seine Berechtigung hat. Die Mitglieder haben deutlich gemacht, dass sie mit der vorgestellten Straßenplanung der Schlosslände nicht zufrieden sind. Daraufhin gab die Stadtverwaltung die Überarbeitung der Planung in Auftrag. Aktuell wird geprüft, ob mit dem Wegfall einer Fahrspur für Kraftfahrzeuge an der Schlosslände die Situation für Radfahrer/-innen und Fußgänger/-innen deutlich verbessert werden kann. Es gab aber auch Lob für die Stadtverwaltung vom Fahrradbeirat, zum Beispiel für die Planung der Asamstraße, die in der Juli-Sitzung vorgestellt wurde. Die Mitglieder hoben die vorgesehenen Verbesserungen, insbesondere die klarere Führung und die Übersichtlichkeit für den Radverkehr, positiv hervor. Im Verlauf des vergangenen Jahres wurden weitere konkrete Vorhaben, wie die Überarbeitung der städtischen Fahrradabstellplatzsatzung oder das Projekt zur Überprüfung aller städtischen Umlaufsperrern, beraten und grundlegende Radverkehrsthemen, wie zum Beispiel der Winterdienst auf Radwegen besprochen. In der ersten Sitzung des laufenden Jahres stand das Thema Radverkehrsunfälle auf der Tagesordnung. Die Sitzungen des Fahrradbeirates sind übrigens öffentlich – wer möchte, kann jederzeit vorbeischaun.

Innenstadt

Es geht weiter!

Sanierung der Fußgängerzone mit den nächsten Bauabschnitten



Nachdem die ersten beiden Bauabschnitte der neuen Fußgängerzone (Ludwigstraße, vom Paradeplatz bis zur Mauthstraße) im Jahr 2019 fertiggestellt wurden, folgte eine geplante Bauunterbrechung aufgrund der Landesgartenschau 2020. Wegen der Corona-Pandemie verlängerte sich diese bis ins Jahr 2022 hinein. Aktuell laufen bereits deutlich erkennbare Vorabmaßnahmen für die Bauabschnitte 3 und 4 (Ludwigstraße, von Mauthstraße bis Schliffelmarkt). Diese beinhalten insbesondere Entwässerungskanäle (Erneuerung Anschlussleitungen), Wasserversorgung (Neubau Transport- und Versorgungsleitung), Gasversorgung (Neubau Versorgungsleitung) sowie Stromversorgung (Mittelspannung, Niederspannung, Straßenbeleuchtungskabel). Nach derzeitigem Planungsstand sollen diese Maßnahmen bis Ende November 2023 abgeschlossen sein. Im März 2024 sollen ggf. die restlichen Sparten (Strom) gleichzeitig mit den beginnenden Pflasterarbeiten verlegt werden. Voraussichtliches Bauende des Straßenbaus ist Ende November 2024.

Die Fußgängerzone bleibt geöffnet

Die Arbeiten erfolgen jeweils nur halbseitig – während in der einen Straßenhälfte gearbeitet wird bleibt die andere Hälfte frei. So ist die grundsätzliche Zugänglichkeit der Fußgängerzone immer gewährleistet, auch für Lieferverkehr und Rettungskräfte. Die Geschäfte und Hauseingänge innerhalb eines Baufelds sind weiter erreichbar, manchmal mit einem Umweg von einigen Metern. Rote Teppiche auf dem Boden weisen den Weg zu den Geschäften. Mit Fortgang der Baustel-

le werden die Teppiche jeweils versetzt. Grundsätzlich wird von Montag bis Freitag gearbeitet, die Samstage sollen freibleiben, soweit dies der Baubetrieb zulässt. Parallel zu den Arbeiten in der Fußgängerzone finden auch die Arbeiten in der Harderstraße statt. Daher musste die „Nord-Süd-Achse“ zum Teil gesperrt und die Busse entsprechend umgeleitet werden.

Zentraler Ansprechpartner

Auf der Internetseite www.ingolstadt.de/FGZ sind die entsprechenden Informationen und Pläne öffentlich hinterlegt, auch in den sozialen Medien werden die relevanten Projektschritte kommuniziert. In den betroffenen Bereichen werden in regelmäßigen Zeitabständen Broschüren mit Informationen an die Anlieger verteilt. Zum weiteren Bauablauf der Ingolstädter Fußgängerzone hat es bereits eine Infor-



mationsveranstaltung für Bürger, Anlieger und Gewerbetreibende gegeben. Die Hausbesitzer/Anwohner wurden dabei über den generellen Ablauf informiert. Für individuelle Fragen von Bürgerinnen und Bürgern und den Geschäftsinhabern zum Bauablauf und als Ansprechpartner bei Problemen wurde eine zentrale Anlaufstelle im Tiefbauamt eingerichtet, erreichbar unter Telefon 0841/305-2525, E-Mail: fgz@ingolstadt.de.



Die Arbeiten beinhalten insbesondere Entwässerungskanäle sowie Wasser-, Gas- und Stromversorgung.

Foto: Rössle

Freizeit

Das Warten hat ein Ende!

Donautherme Ingolstadt nach Sanierung eröffnet

Eigentlich sollte die Sanierung nur ein halbes Jahr dauern, als das damalige Wonnemar 2019 geschlossen wurde. Die Insolvenz des früheren Betreibers, die Coronapandemie und schließlich Verzögerungen auf dem Bau aufgrund von Fachkräftemangel und Lieferengpässen sorgten dafür, dass es fast vier Jahre wurden, in denen Ingolstadt auf das Freizeitbad verzichten musste. Jetzt aber ist es soweit: Die Donautherme Ingolstadt hat wieder geöffnet. Unter Regie der Stadtwerke Freizeitanlagen steht allen Gästen nun nicht nur ein komplett renovierter Bestandsbereich zur Verfügung, sondern erstmals auch ein moderner Thermalbereich.

Erlebnisreiche Stunden

„Ingolstadt ist um ein attraktives und vielseitiges Freizeitangebot reicher! Die Freude über die Wiedereröffnung lässt die Widrigkeiten der zurückliegenden Jahre in den Hintergrund treten und wir können freudig feststellen: Die Sanierung der Donautherme war erfolgreich und das Bad ist nun auf dem modernsten Stand! Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern schöne und erlebnisreiche Stunden in der Donautherme“, sagte Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Scharpf bei der offiziellen Eröffnungsveranstaltung. Rund 38 Millionen Euro wurden für den Bau investiert, rund 400.000 Besucher werden jährlich erwartet. Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass sich die Gäste in der Donautherme wohlfühlen.

Spaß garantiert

Das neue Bad verbindet Spaß und Erlebnis im Freizeitbad, Ruhe und Erholung in der Therme sowie Wellness in der Saunawelt. Für kulinarische Genüsse gibt es mehrere Gastronomiebereiche. Die Thermenlandschaft bietet den Gästen unterschiedliche Becken – darunter ein Sole- und ein Außen-



Der neue Thermenbereich mit Außenbecken.

Foto: Rössle

becken mit unterschiedlichen Wasserattraktionen. Ausgiebige Ruheflächen runden das Angebot ab und laden zum Erholen und Verweilen ein. Einen zusätzlichen Höhepunkt bietet die Poolbar, in der nachmittags und abends Cocktails und weitere Kalt- und Heißgetränke angeboten werden. Das Erlebnisbad erstrahlt ebenfalls in neuem Glanz. Höhepunkte sind hier zwei neue Rutschen sowie ein Spraypark für Kleinkinder im Außenbereich. „Spaß ist hier auf je-

den Fall garantiert“, so Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll. Die große Saunawelt mit insgesamt sieben Saunen lädt zum Verweilen und Entspannen ein. Auch Massagen werden angeboten. Komplettiert wird das Angebot in der neuen Donautherme vom Fitnessstudio „WasserKRAFT“. Ausführliche Informationen zum Angebot der Donautherme, zu den Öffnungszeiten und den Eintrittspreisen sind auf der neuen Homepage zu finden: www.donautherme.de.



Die Bestandsbereiche wurden umfassend saniert.

Foto: Rössle

Öffnungszeiten

Erlebnisbad – Therme – Saunawelt
Montag bis Sonntag:
10.00 bis 22.00 Uhr

Kultur

30 Jahre Literaturtage

Festival-Reihe im April mit Romandebüts und regionalen Talenten



Eröffnet die Ingolstädter Literaturtage: Flo Weber von den „Sportfreunden Stiller“

Foto: Mirco Taliercio

Die Ingolstädter Literaturtage 2023 starten am Freitag, 14. April, um 20 Uhr in der Neuen Welt mit Flo Weber (Autor und Musiker, u. a. bei Sportfreunde Stiller) und seinem Buch „Die wundersame Ästhetik der Schonhaltung beim Ertrinken“. Der in Schrobenhausen geborene Autor deckt damit eine Säule des Lesefestivals ab: regionalen Autoren/-innen die Gelegenheit zu geben, aus ihren Werken vorzutragen. Der Auftaktabend ist eine Kooperation mit dem Stadtjugendring und The Young, the Old & the Club, ein Förderprojekt des Bayerischen Jugendrings.

Lesen mit Fleißer-Preisträgerin

Der Abend des Ingolstädter Autorenkreises (Freitag, 28. April, 19 Uhr, Neue Welt) bietet ebenfalls eine Plattform für regionale Autoren/-innen, um Einblicke in ihr literari-

sches Schaffen zu geben. Auch die jeweils Erstplatzierten der beiden höheren Altersgruppen tragen beim Schanzer Schreibwettbewerb für Schülerinnen und Schüler ihre prämierten Geschichten vor. Bereits zum dritten Mal wird ein Teil der Ingolstädter Literaturtage von der aktuellen **Marieluise-Fleißer-Preisträgerin** gestaltet. Am Donnerstag, 20. April, 20 Uhr, im Lechner Museum widmet sich Ines Geipel dem Thema „Unveröffentlichte Literatur des Ostens“. Zudem präsentiert sie drei Autoren/-innen, dazu zählen Durs Grünbein mit „Äquidistanz“ (Dienstag, 18. Ap-

ril), Helga Schubert mit „Der heutige Tag“ (Mittwoch, 19. April) sowie Hendrik Bolz mit „Nullerjahre“ (Freitag, 21. April). Diese Abende werden von Ines Geipel moderiert, beginnen jeweils um 20 Uhr und finden im Lechner Museum statt.

Zwei Romandebüts

Des Weiteren kann sich das Publikum auf zwei Romandebüts am Sonntag, 23. April, 20 Uhr im Tagtraum freuen: Słata Roschal liest aus ihrem Buch „153 Formen des Nichtseins“ und Markus Ostermair aus seinem Werk „Der Sandler“. Außerdem stehen auf dem Programm der Literaturtage: Reinhard Kleist mit „Starman – David Bowie’s Ziggy Stardust Years“ (Samstag, 15. April, 20 Uhr, Museum für Konkrete Kunst), Emine Sevgi Özdamar mit „Ein von Schatten begrenzter Raum“ (Montag, 24.

April, 20 Uhr, Studio im Herzogskasten), Matthias Politycki mit „Alles wird gut. Chronik eines vermeidbaren Todes“ (Donnerstag, 27. April, 20 Uhr, Harderbastei) und Erwin Rehling mit „Ois ned glong. Eine Landjugend“ (Samstag, 29. April, 20 Uhr, Bauerngerätemuseum Hundszell).

Hip-Hop-Workshop mit Profi

Erneut findet im Rahmen der Literaturtage ein Workshop zum Thema Hip-Hop statt, der in Kooperation mit dem Stadtjugendring und Jugendkulturbox Spot (Jugendtreff im Ingolstädter Nordosten) entstanden ist. Den Teilnehmer/-innen steht MC und Produzent CROP zur Seite, der sie in mehreren Workshop-Einheiten ans Songwriting und Recording heranführt. Beim Abschlussabend am Samstag, 22. April, können die Teilnehmer/-innen des Workshops ihr Gelerntes präsentieren. Anmeldung für die Workshops unter [rapspot_in](https://www.instagram.com/rapspot_in) (Instagram). Die Workshops richten sich an Teilnehmer/-innen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Weitere Informationen unter www.kulturamt-ingolstadt.de. Tickets gibt es in der Tourist Information am Rathausplatz, im Westpark, im Schanzer Ludwig Store sowie über Ticket Regional (www.ticket-regional.de).

Literaturtage für Kinder

Auf ein literarisches Schmankerl dürfen sich auch die Schüler der Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule freuen. Dort liest Susanne Straßer am Donnerstag, 27. April, um 10.15 Uhr aus ihrem Roman „Suppe ist fertig“. Eine weitere Veranstaltung für Kinder findet am Samstag, 29. April, 15 Uhr, in der Fronte 79 statt: eine Event-Kinderlesung unter dem Motto „Literaturtage meets KAP der Kinder“. Susanne Orosz liest aus ihrem Buch „Erde. Geschichten zum Graben und Entdecken“. Rund um die Lesung können sich sowohl die kleinen als auch großen Gäste über ein buntes Rahmenprogramm freuen.

Einsatz

Wissen wo's brennt

Feuerwehren wappnen sich für die kommende Waldbrandsaison



Studenten des Masterstudiengangs Geomatik der Hochschule München präsentieren die im Rahmen des Projektes erstellten Waldbrandeinsatz- und -gefahrenkarten. (In der Bildmitte kniend Prof. Wilfried Hagg, Betreuer des Moduls).

Foto: Berufsfeuerwehr

Aufgrund des Klimawandels nahmen in den vergangenen Jahren Naturgefahren zu, beziehungsweise wurden extremer. Neben Unwetter mit schweren Schäden, wie zum Beispiel 2021 im Ahrtal, ist auch eine Zunahme der Gefahr von Waldbränden zu beobachten. Der Klimawandel wird durch längere und intensivere Trockenperi-

oden dieses Gefahrenpotential zukünftig noch deutlich erhöhen.

Thematische Karten für den Wald

Um Waldbränden schnell und effizient begegnen zu können, sind sowohl die Raumplanung, die Forstwirtschaft, als auch der

Katastrophenschutz gefragt. Neben der Beschaffung von spezieller Technik sowie der Aus- und Weiterbildung der Einsatzkräfte benötigen insbesondere die Feuerwehren eigene Planungsmittel – sogenannte Einsatzkarten für Waldbrände. In diesen Karten sind spezifische Informationen dargestellt, etwa zur Befahrbarkeit von Wegen durch Einsatzfahrzeuge, zu Wasserentnahmestellen für Löschfahrzeuge, tragbaren Pumpen und den Außenlastbehältern von Hubschraubern, zu Sammelräumen für Einheiten, zum unterschiedlichen Bewuchs oder besonders gefährdeten Objekten. Mittels der Karten liegen den Führungskräften der Feuerwehr schnell die notwendigen Informationen zur Bekämpfung eines Waldbrandes vor und damit kann die Gefährdung der eigenen Kräfte, beispielsweise durch eine falsche Routenwahl zum Einsatzort auf zu engen Wegen, verhindert werden.

Fachliche Betreuung durch Berufsfeuerwehr

Da solche Karten in der Region noch nicht vorhanden waren, wurden sie in den vergangenen Monaten in einem Pilotprojekt in Kooperation des Masterstudiengangs Geomatik der Hochschule für angewandte Wissenschaften München erstellt, zusammen mit den Unteren Katastrophenschutzbehörden der Stadt Ingolstadt sowie der Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen an der Ilm. Die Karten decken einen großen Teil der Region ab. Die fachliche Betreuung wurde durch die Berufsfeuerwehr Ingolstadt sichergestellt. Ein Teil der zur Erstellung der Karten notwendigen Daten wurde im Vorfeld durch die örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehren erhoben. Im Rahmen des Projektes konnten die Studentinnen und Studenten des Moduls Katastrophenschutz und Umweltmanagement ihr Wissen im Hinblick auf die Naturgefahr Waldbrand vertiefen und angewandte Erkenntnisse im Bereich der operativen Katastrophenvorsorge und des Katastrophenmanagements sammeln. Die Karten werden rechtzeitig vor der nächsten „Waldbrandsaison“ den zuständigen Feuerwehren zur Verfügung gestellt und sind ein weiterer Baustein, um die Folgen des Klimawandels auf Mensch und Natur zu lindern.



Die neuen Waldbrandeinsatzkarten zeigen zum Beispiel an, welche Wege die Feuerwehr bei der Anfahrt zu einem Waldbrand nutzen kann.

Foto: Berufsfeuerwehr

Soziales

Mehr für Kinder und Jugendliche

Ausweitung der Anspruchsberechtigten beim Bildungs- und Teilhabepaket

Das Bildungs- und Teilhabepaket gibt es jetzt für deutlich mehr Kinder und Jugendliche – und junge Ingolstädterinnen und Ingolstädter können besonders häufig profitieren. Wir beantworten einige Fragen zum Thema:

Was steckt drin im Bildungs- und Teilhabepaket?

Die vollständige Übernahme der Kosten für das gemeinschaftliche Mittagessen in Schulen und Kindertagesstätten durch die Stadt ist eine der Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes. Auch bei ein- und mehrtägigen Ausflügen von Schulen und Kitas erstattet die Stadt die Kosten (z. B. für Klassenfahrten, Schulandheim und Auslandsaustausch). Schülerinnen und Schüler erhalten für den persönlichen Schulbedarf im Schuljahr aktuell 174 Euro (z. B. für Schultasche, Schreib-, Rechen- und Zeichenmaterialien). Unter bestimmten Voraussetzungen werden auch Kosten für die Lernförderung (Nachhilfe) übernommen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren erhalten außerdem ein Teilhabebudget bis zu 180 Euro jährlich für Vereins-, Kultur- oder Ferienangebote. Aus dem Budget können z. B. Sportvereinsbeiträge, Schwimmkurse, Mal- und Musikunterricht oder Jugendfreizeiten finanziert werden.

Wer kann die Leistungen erhalten?

Alle Kinder und Jugendlichen, die Bürgergeld erhalten oder deren Eltern Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen, haben einen Rechtsanspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket. Gleiches gilt für junge Menschen in Familien, die Sozialhilfe oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Durch das Anfang des Jahres in Kraft getretene „Wohngeld Plus“-Gesetz können deutlich mehr Familien als bisher Wohngeld erhalten – je nach Wohnort, Miethöhe und Familiengröße auch bei einem Bruttoeinkommen von 4.000 oder 5.000 Euro. Und natürlich können auch alle Kinder und Jugendliche aus Familien, die erst seit 2023 Wohngeld erhalten, zusätzlich die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes in Anspruch nehmen.



Mit dem Bildungs- und Teilhabepaket können unter anderem die Kosten für persönlichen Schulbedarf, Schulausflüge und das Mittagessen übernommen werden.

Foto: Rössle

Wieso profitieren junge Ingolstädterinnen und Ingolstädter jetzt besonders häufig?

Überdurchschnittlich viele junge Ingolstädterinnen und Ingolstädter haben ab 2023 erstmals die Möglichkeit Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zu erhalten, weil nun besonders viele Familien Wohngeld erhalten können. Denn zusätzlich zu den allgemeinen Leistungsverbesserungen durch die Wohngeldreform können jetzt auch höhere Mieten berücksichtigt werden, da Ingolstadt in die so genannte Mietstufe V eingeordnet wurde. Eltern mit einem Kind sollten, abhängig von der Miethöhe, bis zu einem Bruttoerwerbseinkommen von rund 3.600 Euro prüfen lassen, ob sie Anspruch auf Wohngeld und damit zusätzlich auch Anspruch auf die Bildungs- und Teilhabeleistungen für ihr Kind haben. Bei zwei bzw. drei Kindern steigt die Einkommensgrenze auf rund 4.800 Euro (2 Kinder) bzw. 5.500 Euro (3 Kinder). Für Alleinerziehende ergeben sich andere Einkommensgrenzen beim Wohngeld. Einerseits gibt es einen Freibetrag – andererseits sind beim Monatseinkommen nicht nur der eigene Bruttoverdienst, sondern auch Unterhaltszahlung bzw. Unterhaltsvorschussleistungen hinzu-

zurechnen. Beträgt diese Summe bei einem Kind bis zu rund 3.000 Euro, bei zwei Kindern bis zu etwa 3.700 Euro und bei drei Kindern bis zu knapp 5.000 Euro, lohnt sich auch hier möglicherweise ein Wohngeldantrag. Familien, die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes erhalten, können zusätzlich einen Platz in einer Kita (Kindergarten, Hort oder Kinderkrippe) oder eine Kindertagesbetreuung im Ergebnis kostenfrei in Anspruch nehmen. Für Familien mit Bildungs- und Teilhabeleistungen werden auch die Kosten der Mittagetsbetreuung an Schulen übernommen. Diese zusätzliche Leistung des SGB VIII erhalten Eltern, die in Ingolstadt wohnen, beim Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung der Stadt. Der entsprechende Antrag kann persönlich, per Post, E-Mail oder direkt online gestellt werden.

Wie bekommt man die Leistungen?

Bildungs- und Teilhabeleistungen können Familien, die Bürgergeld, Wohngeld oder Kinderzuschlag erhalten, beim Jobcenter der Stadt im Sozialen Rathaus beantragen. Weitere Informationen zum Bildungs- und Teilhabepaket und die entsprechenden Antragsformulare gibt es online unter www.ingolstadt.de/bildung-teilhabe.

Soziales

„Ich habe größten Respekt!“

Erster städtischer Gesundheits- und Pflegeempfang



Oberbürgermeister Christian Scharpf begrüßte rund 500 Gäste beim ersten Gesundheits- und Pflegeempfang im Stadttheater-Festsaal.

Foto: Rössle

„Ich möchte im Namen der Stadt Ingolstadt Danke sagen und den Beschäftigten in den Gesundheits- und Pflegeberufen meine tiefe Wertschätzung für Ihre Arbeit zum Ausdruck bringen. Nicht nur während der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie haben Sie Herausragendes geleistet, sondern Sie tun das tagtäglich für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Ich habe größten Respekt für die Frauen und Männer, die im Pflegebereich und in den Kran-

kenhäusern arbeiten“, so begrüßte Oberbürgermeister Christian Scharpf die rund 500 Gäste beim ersten Gesundheits- und Pflegeempfang der Stadt Ingolstadt im Festsaal des Stadttheaters.

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“

„Der Empfang war und ist mir ein persönliches Anliegen. Er soll verdeutlichen, dass wir unsere Verantwortung ernst nehmen.

Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, die Rahmenbedingungen für die Beschäftigten in der Pflege und im Krankenhaus weiter zu verbessern“, betonte Scharpf und verwies auf eine seiner ersten Amtshandlungen: die Überführung der Servicekräfte des Klinikums in den TVöD-Tarifvertrag. „Es muss das Prinzip gelten: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit und auch guter Lohn für gute Arbeit. Ich bin froh, dass die Mehrheit des Stadtrates diese Ungleichheit beseitigt hat.“

Arbeits- und Fachkräftemangel

Der Oberbürgermeister, der auch Aufsichtsratsvorsitzender des Ingolstädter Klinikums ist, kennt die Herausforderungen – vor allem der Arbeits- und Fachkräftemangel führt zunehmend zu Problemen. „Dem müssen wir entgegenwirken, denn eine gute medizinische Versorgung und professionelle Pflege sind essentiell für unsere Gesellschaft. Es muss sich endlich etwas tun, um die Arbeits- und Rahmenbedingungen in diesen Bereichen zu verbessern. Dies gelingt natürlich zum einen über eine attraktive Bezahlung. Zum anderen ist es aber auch wichtig, die Pflegekräfte bei ihrer Arbeit zu entlasten, beispielsweise durch Bürokratieabbau.“

2.800 Beschäftigte in der Pflege

Aktuell arbeiten in Ingolstadt rund 2.800 Menschen in der Alten- sowie der Gesundheits- und Krankenpflege. Am Berufsbildungszentrum Gesundheit am Klinikum werden unter anderem Pflegefachkräfte und Pflegefachhelferinnen und Pflegefachhelfer ausgebildet. Bereits seit 2016/17 bietet das BBZ – unterstützt von der Stadt – jedes Jahr eine sogenannte Pflegehelfer-Vorklasse an. Um die Attraktivität der Ausbildung zu steigern, hat die Stadt die Einrichtung sogenannter „Skill Labs“ an den Pflegeschulen des BBZ und der GGSD (Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste) mit jeweils 70.000 Euro gefördert. An die Gäste gerichtet versprach Scharpf: „Das, was uns als Kommune möglich ist, das wollen wir tun, um die Rahmenbedingungen in Ihren Berufen zu verbessern, um Sie alle zu unterstützen.“



Nach dem offiziellen Teil blieb viel Zeit für Austausch und interessante Gespräche.

Foto: Rössle

Soziales

Neues aus dem Bürgerhaus

Austausch der „Engagierten Städte“ // Arbeitsgruppe Senioren gegründet

Seit dem vergangenen Jahr ist Ingolstadt Mitglied im Bundesnetzwerk „Engagierte Stadt“. Jede neue „Engagierte Stadt“ wird im ersten Jahr von einer Tandemstadt begleitet. Das Team des Freiwilligenzentrum Ingolstadt wünschte sich die Stadt Puchheim als Partner, da bereits ein enger Kontakt im Rahmen der Einführung der neuen Jugendauszeichnung „Dein Engagement ist IN“ entstanden war. Puchheim würdigt bereits seit vielen Jahren das Engagement von Jugendlichen und hatte das Freiwilligenzentrum Ingolstadt dazu beraten. Bei einem ersten Besuch der Vertreter aus Puchheim in Ingolstadt wurde unter anderem die Umsetzung des Programms „kinderfreundliche Kommune“ besprochen.

Neue Engagement-Formate

Beide Städte sind Fairtrade-Städte und beide sind Teil des Programms „Soziale Stadt in Bayern“. Wie dieses in Ingolstadt umgesetzt wird, konnten die Gäste im Stadtteilstreff Konradviertel von der Leiterin der Quartiersentwicklung Angela Weingärtner sowie Quartiersmanagerin Brigitte Turinsky direkt vor Ort erfahren und erleben. Beide Städte stehen beim bürgerschaftlichen Engagement vor ähnlichen Herausforderungen. So will man beispielsweise der rückläufigen Bereitschaft der Bürger/-innen sich langfristig zu engagieren, mit neuen Engagement-Formaten begegnen und diese auch inklusiver gestalten. Darüber, aber auch über die Möglichkeit weiterer Austauschtreffen anderer Ebenen und Zielgruppen innerhalb der Städte, möchte man im Gespräch bleiben. Ein Gegenbesuch ist noch in diesem Jahr geplant.

Arbeitsgruppe Senioren gegründet

Wie wohl fühlen sich ältere Menschen in Ingolstadt? Und wie kann die Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualität älterer Menschen gelingen? Das sind nur zwei der Fragen, die eine neu gegründete Arbeitsgruppe mit allen interessierten Akteuren, Bürgerinnen und Bürgern in den nächsten zwei Jahren nachgehen möchte. Die Stadt Ingolstadt hat sich als Pilotkommune für das Projekt „Wohlbefinden älterer Menschen mit besonderen Bedarfen fördern“ beworben. Dieses wird von der



Die neue Arbeitsgruppe Senioren will sich künftig um das „Wohlbefinden älterer Menschen mit besonderen Bedarfen“ kümmern.

Foto: Muhr-Becker

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen, BAGSO im Rahmen von IN FORM Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung durchgeführt und vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert. Pilotkommunen werden dabei durch fachliche sowie methodische Begleitung unterstützt und kostenlose Schulungen für alle, die in der Seniorenarbeit aktiv sind, angeboten. Für Freitag, 21. April ist eine große „Werkstattveranstaltung“ geplant, bei der sowohl Verantwortliche und Akteure der Seniorenarbeit als auch Bürgerinnen und

Bürger eingeladen sind, sich aktiv am Entwicklungsprozess des Projekts zu beteiligen. Das Ziel ist, bestehende Angebote zusammenzutragen, die Angebote mit den Bedürfnissen und Bedarfen zusammenzubringen und gemeinsame Ziele für die kommenden Jahre zu formulieren. Über zahlreiche Beteiligung freut sich die Arbeitsgruppe, damit möglichst alle Wünsche mit einbezogen werden können. Nähere Informationen zur aktiven Mitarbeit per Mailanfrage an seniorenbuero@ingolstadt.de oder unter der Telefonnummer 0841/305-2832.



Vertreter der Städte Ingolstadt und Puchheim beim ersten Tandem-Treffen für das Netzwerk „Engagierte Stadt“.

Foto: Rössle

Wirtschaft

Raus aus dem Krisenmodus

Oberbürgermeister im Austausch mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern



Oberbürgermeister Christian Scharpf hat sich mit 40 Vertretern der lokalen Gewerkschaften und Betriebsräten getroffen.

Foto: Rössle

Ingolstadt ist das starke Zentrum einer innovativen Wirtschaftsregion. Es ist Standort wettbewerbsfähiger Unternehmen mit einer großen Bandbreite an Kompetenzen und zukunftssicheren Arbeitsplätzen. Das belegt auch die Wirtschaftsstrukturanalyse der Region, Grundlage des Transformationsprozesses der Region und des gemeinsamen Projekts Transform.10. „Die zurückliegenden Krisenjahre waren ein außerordentlicher Stresstest für die Unternehmen und die Beschäftigten. Nach dem Auslaufen der Corona-Einschränkungen und dem Abklingen des ersten Energiepreis-Schocks durch den Ukraine-Krieg möchte ich mir ein unmittelbares und umfassendes Bild machen“, so Oberbürgermeister Christian Scharpf. Dazu trifft er in den kommenden Wochen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter aus Ingolstadt zum Austausch.

Innovativer Wirtschaftsstandort

„Damit Ingolstadt auch in Zukunft ein starker, wettbewerbsfähiger und innovativer Wirtschaftsstandort mit guten Arbeitsplätzen bleibt, müssen wir jetzt gemeinsam gut aus dem Krisenmodus kommen“, erklärt Oberbürgermeister Scharpf. „Wie haben die örtlichen Unternehmen und Be-

schäftigen die Krisenjahre bewältigt? Vor welchen Herausforderungen steht unser Wirtschafts- und Arbeitsmarktstandort aktuell? Und was müssen wir jetzt gemeinsam unternehmen, damit Ingolstadt ein starker Standort bleibt? Das sind die Fragen, die für mich im Mittelpunkt der anstehenden Gespräche stehen.“

Es fehlen Fachkräfte

Zum Auftakt fand ein Gespräch mit rund 40 Vertreterinnen und Vertretern aus hiesigen Gewerkschaften und Betriebsräten aus den verschiedenen Branchen statt. Im Mittelpunkt des Austauschs stand die prekäre Situation auf dem Arbeitsmarkt. Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für die nachhaltige Entwicklung des regionalen Wirtschaftsraums. Als Ansätze dies anzugehen, wurden u. a. der Ausbau der Aus- und Fortbildung, spezielle (Wohn-)Angebote für Azubis und attraktive Rahmenbedingungen vor Ort genannt. Oberbürgermeister Scharpf und Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld haben zahlreiche konkrete Aspekte aufgegriffen. Nach dem heutigen Austausch mit den Gewerkschaften sind im März und April Gespräche mit dem Wirtschaftsbeirat, der Industrie- und Han-

delskammer und den Handwerkskammern vereinbart.

Zentraler Veranstaltungsservice

Konzerte und Feste, Umzüge und Märkte, Infostände und Versammlungen – Ingolstadt bietet attraktive Plätze für allerlei Veranstaltungen. Als Service für die Veranstalter bietet die Stadt Ingolstadt alle relevanten Informationen in einem „Leitfaden für Veranstalter“, der unter www.ingolstadt.de/veranstalter zu finden ist. Er soll Organisatoren von Veranstaltungen aller Art alle notwendigen Informationen und Unterlagen sowie Kontaktadressen zur Verfügung stellen. Durch eine übersichtliche Darstellung, gegliedert nach der jeweils geplanten Veranstaltungsart, sollen Organisatoren schnell und zielführend zur richtigen Stelle geleitet werden, wobei ihnen dabei alle notwendigen Unterlagen zur Verfügung gestellt werden.

Bildung

Transformation in der Technikerschule

Neue Fachrichtung Umweltschutztechnik und regenerative Energien



Umweltschutztechnik und regenerative Energien stehen im Fokus der neuen Fachrichtung an der Ingolstädter Technikerschule. Foto: Reichenauer

Im Jahr 1961 startete die Technikerschule der Stadt Ingolstadt ihren Unterrichtsbetrieb, anfangs mit der Fachrichtung „Maschinenbautechnik“. Bald darauf folgte die „Elektrotechnik“. Die Fachrichtung „Mechatroniktechnik“ wurde im Jahr 2009 eingeführt, um Inhalte des Maschinenbaus, der Elektronik und Informatik zu verbinden. Um dem Bedarf nach Fachkräften in der Fahrzeugindustrie und deren technische Entwicklung gerecht zu werden, bietet die Schule seit 2013 die Fachrichtung „Fahrzeugtechnik und Elektromobilität“ an.

Ergänzung des Bildungsangebots

Heute steht der Unterricht ganz im Zeichen der Transformation. Gemeint ist damit der Wandel und die Neuausrichtung der Wirtschaft unter der Herausforderung, die Digitalisierung voranzutreiben und den Klimaschutz zu bewältigen. Die Technikerschule antwortet auf die Entwicklung einerseits mit der Einführung von Querschnittsfächern wie „Digitale Transformation“ und „Künstliche Intelligenz“, die über alle Fachbereiche hinweg angeboten werden. Andererseits erweitert sich das Bildungsangebot nach der jüngsten Entscheidung im Stadtrat um die neue Fachrichtung „Umweltschutztechnik und regenerative Energien“. Die Fachrichtung „Umweltschutztechnik und regenerative Energien“ liefert auch einen Beitrag im Rahmen der ökolo-

gischen und technologischen Transformation und stellt eine attraktive Ergänzung des Bildungsangebotes der Stadt Ingolstadt dar. Gerade mit dem Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 ist zu erwarten, dass der Bedarf an einschlägigen Fach- und Führungskräften auch in der Region weiter zunimmt.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Die Technikerschule bietet als Fachschule eine Aufstiegsweiterbildung an und baut auf eine vorangegangene Berufsausbildung in einschlägigen Ausbildungsberufen oder einer mehrjährigen Berufserfahrung auf. Mit der neuen Fachrichtung haben Facharbeiterinnen und Facharbeiter die Möglichkeit, neben den Berufen der Metall- und Elektrotechnik aus weiteren Berufsfeldern wie z. B. der Versorgungstechnik, der Chemiebranche, des Bau- und auch des Agrarsektors einen Zugang zur Technikerschule zu erlangen. Staatlich geprüfte Technikerinnen und Techniker der Fachrichtung „Umweltschutztechnik und regenerative Energien“ wirken bei der Entwicklung, Erprobung und Anwendung von technischen Verfahren zur Nutzung regenerativer Energieträger mit und arbeiten in Energieversorgungsunternehmen und Unternehmen, die Maschinen und Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien projektieren und herstellen. Vielfältige Ein-

satzmöglichkeiten finden sich auch im Bereich der Umweltmesstechnik und -analytik. Umweltbeauftragte sind in der öffentlichen Verwaltung ebenso gesucht wie in produzierenden Unternehmen, bei denen umweltrelevante Stoffe wie Abfall, Abwasser und Abgase anfallen. Durch die breit angelegte Ausbildung können die Absolventen der Fachrichtung „Umweltschutztechnik und regenerative Energien“ auch in anderen Bereichen des Maschinenbaus und der Verfahrenstechnik eingesetzt werden.

Die Technikerschule Ingolstadt

Die Technikerschule der Stadt Ingolstadt ist eine der größten Fachschulen in Bayern und verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Qualifizierung von Technikerinnen und Technikern. Besonderer Wert wird auf eine praxisnahe Ausbildung gelegt, daher wird der Unterricht durch zahlreiche Praktika und Projekte begleitet. Die Schule verfügt über eine moderne Ausstattung, die eingesetzte Hard- und Software entspricht den Standards von Industrie und Wirtschaft. Weitere Informationen: <https://ts.ingolstadt.de>.

MVA

Azubisuche und Girls'Day

Die MVA ist auf der Suche nach den Fachkräften von Morgen

Die Müllverwertungsanlage Ingolstadt sieht in der Ausbildung junger Fachkräfte nicht nur eine Investition in die eigene Zukunft, sondern als einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Denn für viele Betriebe wird der Fachkräftemangel zu einem immer größeren Problem, auch die öffentlichen Unternehmen bleiben hiervon nicht verschont. Zahlreiche Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt. Oftmals haben Schülerinnen und Schüler keine Vorstellung davon, wie ein Berufsfeld konkret aussieht. Wir möchten informieren:

Vielfältige Themengebiete für Azubis

Derzeit sucht die Müllverwertungsanlage Ingolstadt nach einem Auszubildenden zum Industriemechaniker/in. Egal ob Ma-

schinenwartung, Steuerung von elektrischen Anlagen, Herstellung, Montage und Demontage von Bauteilen, für Abwechslung ist bei diesem Job gesorgt. Wem Konstruktion und Innenleben großer Maschinen fasziniert, wer handwerkliches Geschick besitzt, sowie technisches Verständnis mitbringt, hat hier die Möglichkeit vielleicht seinen Traumberuf zu erlernen. Mehr hierzu finden Interessierte unter www.mva-ingolstadt.de/karriere. Bewerbungen, ganz einfach per Mail an bewerbung@mva-ingolstadt.de schicken.

Klassische Männerberufe auch noch 2023

Obwohl Gender-Neutralität zurzeit ein äußerst aktuelles Thema gerade in sozialen Medien ist, zeigen sich gerade bei der

Ausbildungsplatzwahl oft noch die alten Rollenbilder. Auch beim Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist dies im Jahr 2023 noch der Fall. Daher unterstützt die MVA bereits seit Jahren aktiv, die typischen Klischees von Männer- bzw. Frauenberufen abzuschaffen. Zwar klappt dies im Bereich Verwaltung bereits sehr gut, dieses Jahr hat ein männlicher Azubi nach nur 2,5 Jahren Lehrzeit seine Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation erfolgreich abgeschlossen und der nächste steht schon für September 2023 in den Startlöchern. Doch insbesondere die Begeisterung von Mädchen für klassische „Männerberufe“ ist für den technisch geprägten Zweckverband eine besondere Herausforderung, aber auch sein Anliegen dies zu ändern. Mit der Teilnahme am Girls'Day, dem bundesweiten Aktionstag zur klischeefreien Berufsorientierung, kann die MVA den teilnehmenden Mädchen einen spannenden Überblick über die Arbeit Ihres Unternehmens ermöglichen und diese hoffentlich als zukünftige Mitarbeiterinnen gewinnen.

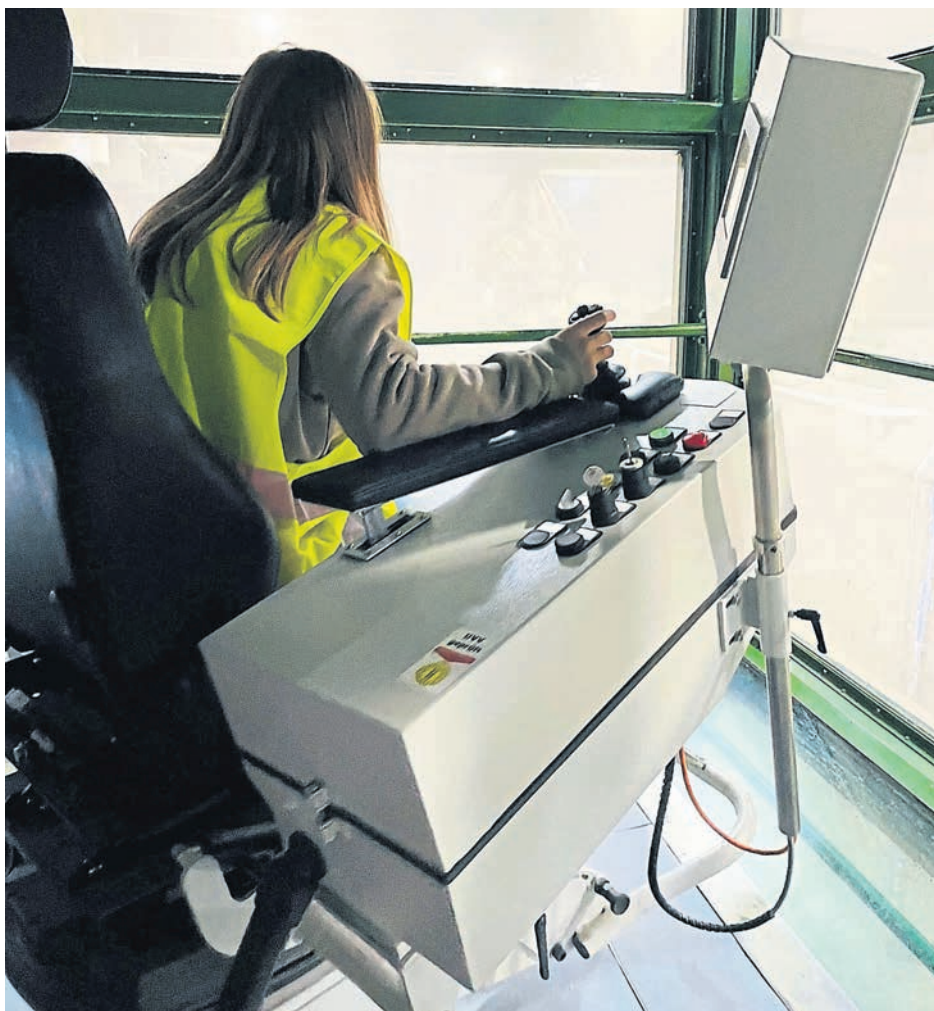
Girls'Day für Schülerinnen ab der fünften Klasse

Der Mädchen-Zukunftstag soll nicht nur dazu beitragen die Unternehmen den Teilnehmerinnen näher zu bringen, sondern auch die Berufschancen von Mädchen in zukunftsträchtigen Berufsfeldern, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind, auszubauen, um ihre Arbeitsmarkt- und Karrierechancen zu verbessern.

Der Girls'Day findet einmal jährlich an einem Donnerstag im Frühling - dieses Jahr ist es der 27. April - als eintägiges Schnupperpraktikum oder Workshop statt. Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 können mit einem außergewöhnlichen Programm inklusive vielen "Do-it-yourself"-Aktionen die Berufsbilder hautnah erleben sowie in den verschiedenen Werkstätten und Abteilungen einen Einblick in die Arbeitswelt einer Müllverwertungsanlage bekommen.

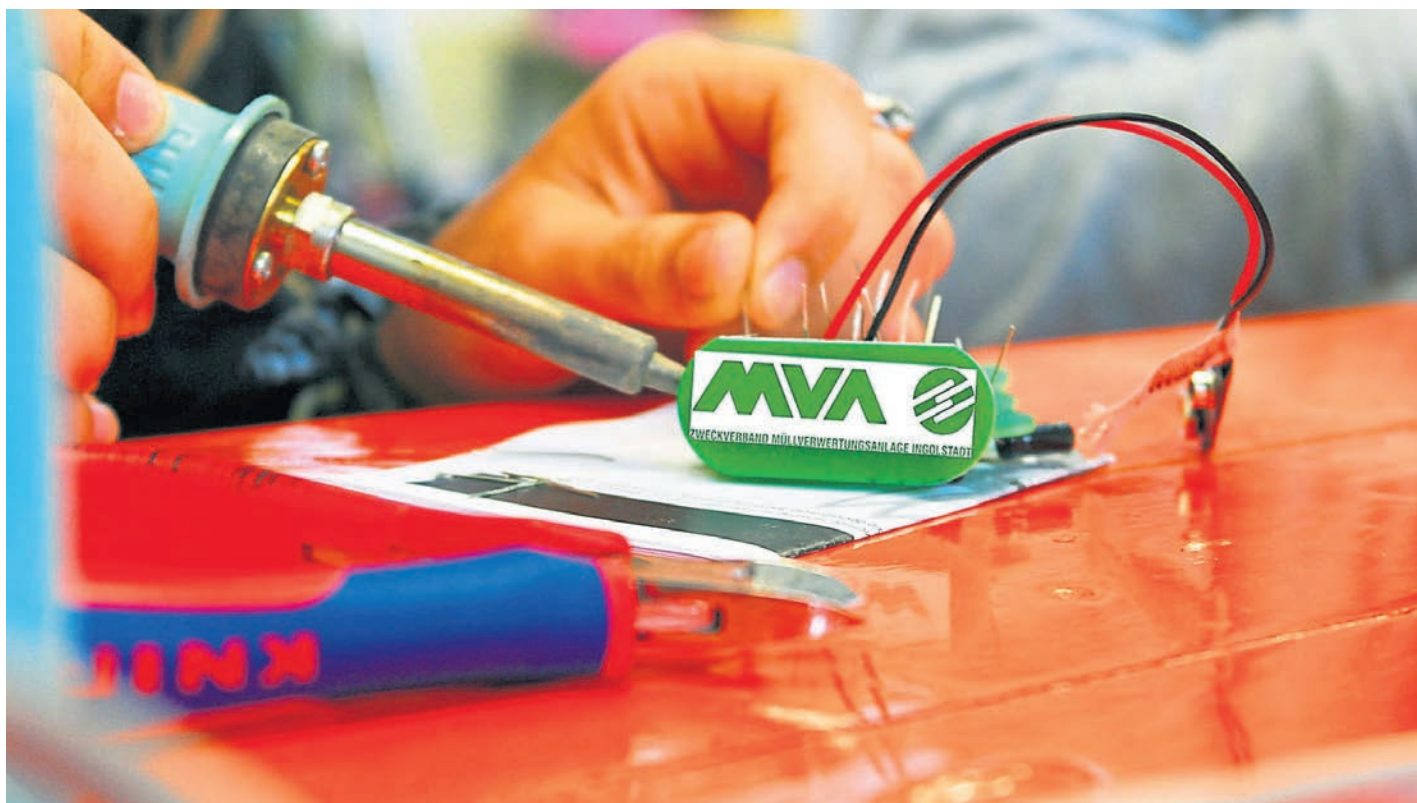
Highlight Kran - Gaming in XXL

Neben einer Kurzvorstellung des Unternehmens mit anschließender Besichtigung



Die Riesenkrallen vom Greifer per Joystick schließen, dann mit fünf Tonnen Abfall quer durch den Bunker und rein damit ins lodernde Feuer - Gaming in XXL können die Schülerinnen am Girls'Day in der MVA erleben.

Foto: MVA



Neben Kranfahren dürfen die Girls an diesem Tag auch ihr handwerkliches Geschick bei tollen Do-It-Yourself-Aktion üben.

Foto: MVA

der Anlage erfahren die Schülerinnen wissenswerte Infos über das Arbeitsumfeld und die täglichen Aufgaben der Auszubildenden und Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen.

Ein Highlight ist jedes Jahr das Kranfahren. Mit Hilfe des Kranführers dürfen die Teilnehmerinnen den tonnenschweren Greifer mittels Joysticks quer durch den Bunker fahren und die Trichter selber befüllen. Der Zweckverband denkt sich immer wieder neue Besonderheiten aus, welche den

jungen Frauen einen aufregenden und interessanten Tag bescheren.

Nach einer kleinen Mittagspause dürfen die Teilnehmerinnen schließlich während eines Abschlussgespräches den Mitarbeiter/-innen Fragen zur vielfältigen Berufspalette rund um die MVA stellen.

Anmeldung unter www.girls-day.de

Ziel des Aktionstages ist, dass die Jugendlichen das Rollenverhalten in der

Berufswahl hinterfragen und geschlechterunabhängig über den Tellerrand schauen und ihre Berufswahl frei treffen. Die Anmeldung zum Girls' Day erfolgt über die bundesweite Girls' Day Website, www.girls-day.de. Dort finden interessierte Schülerinnen unter dem Girls Radar Standort „Ingolstadt“ die Müllverwertungsanlage Ingolstadt und können sich ganz einfach direkt online anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Schnell anmelden, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist.



Heavy Metall... genau dein Ding?

Ab **September 2023** nachhaltig bei der MVA Ingolstadt in deine Ausbildung zum **Industriemechaniker (m/w/d)** starten!

Scan mich für
mehr Infos!



Klinikum Ingolstadt

Neue Spezialisten für die Narkose

Vielfältige technische Themen und große Verantwortung



Die Ausbildung zum anästhesietechnischen Assistenten (m/w/d) startet ab September im BBZ Gesundheit Ingolstadt.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Im September startet am Berufsbildungszentrum (BBZ) Gesundheit Ingolstadt ein neuer Ausbildungsberuf. Künftig werden hier angehende anästhesietechnische Assistent/-innen, kurz ATA genannt, ausgebildet. Sie sollen das Anästhesie-Team am Klinikum Ingolstadt unterstützen. Emil Frey, Stv. Pflegedirektor und Pflegedienstleitung OP, Anästhesie und Intensivmedizin, erklärt im Interview, warum diese Spezialisierung der Pflege so wichtig ist.

Was machen anästhesietechnische Assistent/-innen?

Frey: Sie betreuen die Patient/-innen während des gesamten Aufenthaltes im Bereich der Anästhesie. Der Beruf umfasst vielfältige technische Themen: Dazu gehören die Vorbereitung und Bedienung von Technik wie Beatmungsgeräte, Monitore, Blutaufbereitungssysteme, Infusionstechnik und vieles mehr. Sehr wichtig ist aber auch die menschlich-soziale Komponente

des Berufsbildes. Dazu gehört die Betreuung der Patient/-innen vor, während und nach der Operation. Dies betrifft Routinesituationen genauso wie Notfalleinsätze, beispielsweise im Bereich der Polytraumaversorgung und Reanimation.

Wozu braucht man diese Berufsgruppe?

Frey: ATAs sind speziell ausgebildete Pflegekräfte, welche die Anästhesist/-innen unterstützen. Die generalistische Pflegeausbildung ist sehr breit und umfassend angelegt, die fachliche Schnittmenge mit den spezifischen Anforderungen in der Anästhesie daher nicht sehr hoch. Daher ist es nötig, den komplexen Bereich der Anästhesie in einer eigenen, fachspezifisch darauf ausgerichteten, dreijährigen Ausbildung zu erlernen. Wie bei jeder beruflichen Ausbildung werden während der Schulzeit wichtige Grundlagen gesetzt. Die fachliche Entwicklung muss dann jedoch weiter in der Berufspraxis erfolgen.

Es gibt aber auch Pflegekräfte, die sich nach abgeschlossener Pflegeausbildung im Bereich der Anästhesie weiterbilden.

Sie haben medizinisch-technisches Interesse und sind noch auf der Suche nach einer passenden Ausbildung?

Ausbildung zum anästhesietechnischen Assistenten (w/m/d)

Beginn der Ausbildung: September

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Ausbildungsvergütung:

ca. 1.200 – 1.350 Euro/Monat

Bewerbung und weitere Infos:
bbz-ingolstadt.de/ata

Idealerweise gibt es ein gemischtes Team aus ATAs und Fachkräften für Anästhesie- und Intensivpflege, da auch im Narkosebereich spezielle pflegerische Expertise gefragt ist. Dazu gehört beispielsweise die Betreuung von schwerstkranken Intensivpatient/-innen vor, während und nach der Operation.

Wächst hier der Bedarf?

Frey: Ja, der Bedarf an speziell ausgebildeten Fachkräften in der Anästhesie wächst. Durch die demografische Entwicklung scheiden in den nächsten Jahren zahlreiche Mitarbeiter/-innen aus. Das Klinikum Ingolstadt fungiert als Schwerpunktversorger für die Region 10 und bietet deshalb ein großes Portfolio an Behandlungsmöglichkeiten an, deswegen benötigen wir besondere Spezialisten.

Die Ausbildung zur Operationstechnischen Assistent/-in klingt ähnlich. Was ist der Unterschied?

Frey: Operationstechnische Assistent/-innen werden, im Gegensatz zu ATAs, eingesetzt, um direkt bei einer Operation zu unterstützen. Sie bereiten eigenverant-



Emil Frey, stellvertretender Pflegedirektor und Pflegedienstleitung OP, Anästhesie und Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt

Foto: Klinikum Ingolstadt

wortlich die OP-Instrumente vor und assistieren den Chirurg/-innen während der OP. Zu den Tätigkeiten gehören auch die Bestellung und die Nachsorge des OP-Zube-

hørs. Eine direkte Betreuung der Patient/-innen während einer Narkose ist, im Gegensatz zur ATA, nicht die primäre Aufgabe einer OTA.

Gesundheit im Fokus



26
Apr

Unterstützung, Rückhalt und eigene Betroffenheit – psychische Erkrankungen im familiären Umfeld

Prof. Dr. med. Andreas Schuld
Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II



10
Mai

Gallen- und Nierensteine: Symptome, Risiken und Behandlung

Prof. Dr. med. Andreas Manseck
Direktor der Klinik für Urologie

Prof. Dr. med. Josef Menzel
Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Hämatologie-Onkologie



24
Mai

Tumore in der Leber: Moderne Diagnostik und therapeutische Möglichkeiten

Prof. Dr. med. Markus Rentsch
Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Prof. Dr. med. Josef Menzel
Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie und Hämatologie-Onkologie



Veranstlungshinweise

Veranstlungsort:
Klinikum Ingolstadt
Raum Oberbayern

Bitte mit Anmeldung:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

Beginn: 17.30 Uhr

Weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen



2023 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – mit unseren beliebten Patientenveranstaltungen! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Ab 26.04.23 finden die Vorträge in diesem Jahr wieder in Präsenz statt. Weitere Informationen und den Anmelde-link finden Sie hier: www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

Ab 26.04
wieder
in Präsenz!

IFG

Unternehmensbefragungen sind gestartet

transform.10 – Das Transformationsnetzwerk für KMU der Automobilindustrie der Region 10



Die Automobilindustrie befindet sich im Wandel. Die zunehmende Digitalisierung und steigende Ansprüche im Sinne der Nachhaltigkeit stellen vor allem kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) vor immer größere Herausforderungen. Um diese Unternehmen in der Region 10 zu unterstützen, soll das Team von „transform.10“ bis Mitte 2025 ein Transformationsnetzwerk für die regionale Automobilbranche aufbauen.

Um die Interessen, den Bedarf und die Transformationsbereitschaft der regionalen KMU zu erfassen und zu analysieren, werden im Rahmen des Projektes derzeit zwei Online-Umfragen durchgeführt. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH (IW Consult) beschäftigt sich deshalb mit einer vertiefenden Wirtschaftsstrukturanalyse des Automotive-Bereichs.

Das Bayerische Foresight Institut der TH Ingolstadt möchte mit dem Fragebogen wichtige Erkenntnisse zu den Themen „Zukunftskompetenzen und Transformationsbereitschaft“ der regionalen KMU herausarbeiten. Die beiden Umfragen laufen im Zeitraum von Anfang März bis Ende April.

Das Netzwerk soll ein Angebot für die Unternehmen zur Vernetzung sowohl untereinander als auch mit der Wissenschaft bieten. Es dient als Basis für den Wissens- und Technologietransfer zwischen den Beteiligten, sodass diese die entstehenden Synergien optimal nutzen können. Auch soll es, zusammen mit den entsprechenden Sozialpartnern, zur Entwicklung und Umsetzung gezielter Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen beitragen, um so dem voranschreitenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

„transform.10“ handelt im Auftrag der Wirtschaftsförderungen der Region 10 (Landkreis Eichstätt, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, Landkreis Pfaffenhofen und Stadt Ingolstadt) und ist bei der IFG Ingolstadt AöR verortet. Die Artificial Intelligence Network Ingolstadt gGmbH (AININ) übernimmt als Verbundpartner eine zentrale Rolle, wenn es um die Themen Künstliche Intelligenz (KI), Industrie 4.0 und Smart Mobility geht. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf www.transform-10.de.

Unternehmer, mit Interesse an dem Transformationsnetzwerk und den Umfragen sind herzlichst dazu eingeladen, sich beim Team von „transform.10“ (per E-Mail an trafo10@ingolstadt.de) zu melden.

ZKA

Wir reinigen Abluft biologisch!

Klärschlamm-trocknung mit Abluftbehandlung und Biofilter auf der ZKA



Umweltfreundliche Abluftreinigung: Die Biofilteranlage der ZKA

Foto: ZKA

Die Zentralkläranlage (ZKA) Ingolstadt betreibt eine Klärschlamm-trocknung. Jährlich werden hier bis zu 12.000 Tonnen entwässertes Schlamm von etwa 25 auf über 90 Prozent Feststoffgehalt getrocknet. Mit diesem Material kann, ganz ohne fossile Brennstoffe, nachhaltig Energie erzeugt werden. Die bei der Trocknung entstehende Abluft wird außerdem umweltfreundlich mit zweistufigen Abluftwäschern und geschlossenen Biofiltern gereinigt. Das eingesetzte Biofiltermaterial wurde nach fünf Jahren Dauereinsatz im Oktober 2022 erneuert.

Bis zu 60.000 Kubikmeter Abluft werden aus der Trocknungsanlage stündlich mit Radialventilatoren in zwei Wäscher geleitet. Dort wird sie von Ammoniak und Staub befreit und anschließend über Luftverteilkammern auf zwei geschlossene Biofilter verteilt. Diese werden von unten nach oben durchströmt. Auf einem Rostsystem liegt aufgefaserter Wurzelholz als Luftverteiler- und Drainageschicht. Die Schicht darüber besteht aus speziellen

Hackschnitzeln aus Nadelholz, versetzt mit zerkleinerter Rinde. In das Material ist Nährstoffdünger zur pH-Regulierung eingemischt.

Im Biofilter siedeln sich Mikroorganismen an, die Geruchsstoffe aus der warmen Abluft zu geruchsneutralem Kohlendioxid und Wasser abbauen. Der Biofilter wird ökologisch mit Regenwasser aus einer Zisterne feucht gehalten, Tragluftzelte verhindern das Austrocknen durch einseitige Sonneneinstrahlung.

Filtermaterial wurde in zwei Schritten ausgetauscht

Die Trocknungsanlage mit Abluftbehandlung und Biofilter ist 365 Tage in Betrieb. Nach ca. fünf Jahren Dauerbetrieb war das Biofiltermaterial nun weitgehend verbraucht, weshalb die ZKA das Material der beiden Biofilter erneuern lies. Dies geschah in zwei Schritten, sodass einer der beiden Filter immer in Betrieb bleiben

konnte. Insgesamt werden bei der Erneuerung 300 Kubikmeter Wurzelholz und darüber 1.500 Kubikmeter Hackschnitzel aufgebracht. Die Filterschicht hat dann eine Fläche von über 800 Quadratmetern und eine Höhe von 2,20 Metern und soll auch wieder fünf Jahre genutzt werden können. Die Kosten betragen mit der Entsorgung des Altmaterials etwa 160.000 Euro.

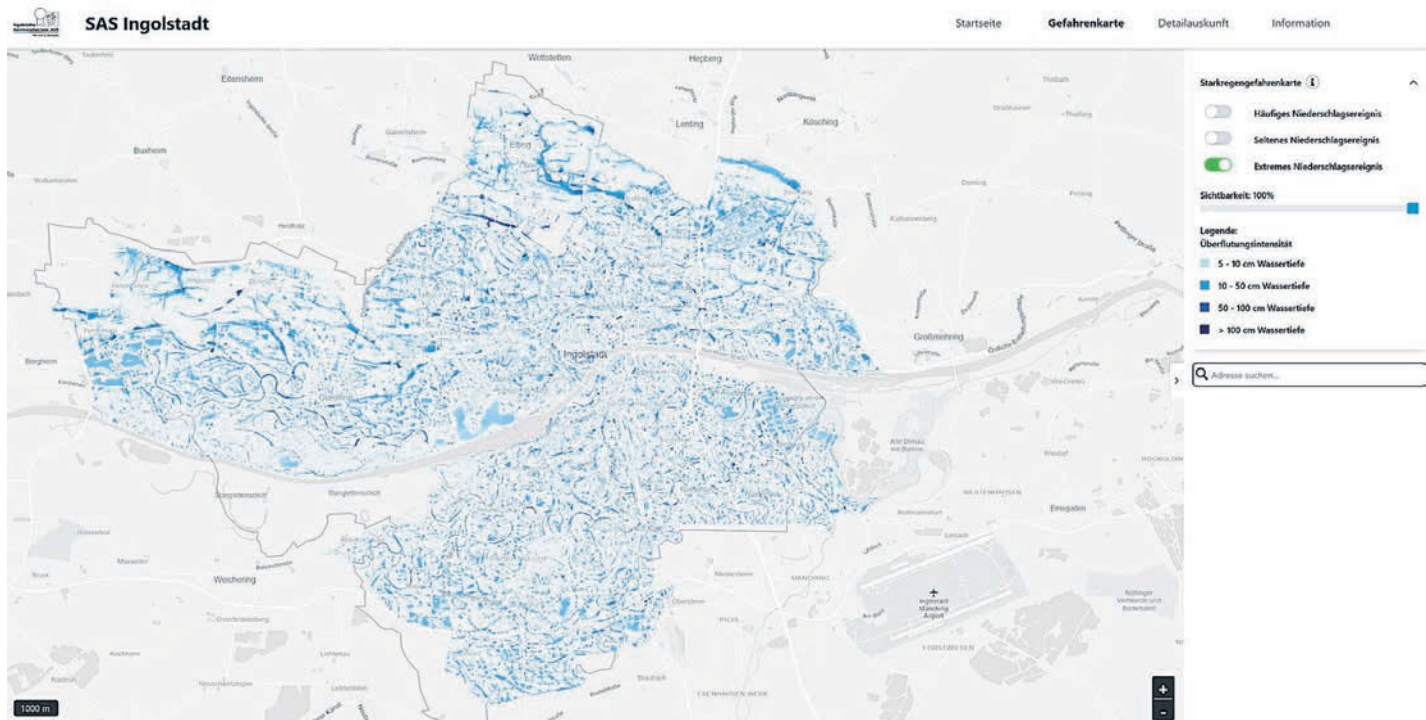
Umweltfreundliche Energie

Durch die Erneuerung wird die thermische Verwertung des getrockneten Klärschlammes in der benachbarten Müllverwertungsanlage (MVA) gesichert. Eine umweltfreundliche Art, Energie zu erzeugen, denn der Transport von entwässertem Schlamm über weite Strecken und dadurch auch CO₂-Emissionen werden vermieden. Außerdem nutzt die ZKA die Abwärme der MVA und den Strom der aus Klärschlamm gewonnen wird, für ihre eigene Energieversorgung. So müssen wiederum keine anderen Energiequellen verwendet werden.

INKB

Starkregenauskunft

Risikosteckbrief für Eigentümer



Die Starkregengefahrenkarte zeigt die berechneten Überflutungsflächen im Stadtgebiet bei Starkregen.

Bild: INKB

Als Starkregen werden Wetterereignisse bezeichnet, bei denen in kurzer Zeit besonders viel Niederschlag fällt. Normalerweise tritt er unvorhergesehen im Sommerhalbjahr in Verbindung mit Gewittern auf. Im Gegensatz zu üblichen Regenfällen, ergießt er sich meist örtlich begrenzt. Somit kommt es häufig vor, dass es hundert Meter weiter nur tröpfelt oder gar kein Tropfen vom Himmel fällt. Bei diesen heftigen Wetterereignissen staut sich oftmals Wasser auf Straßen oder auf Grundstücksflächen und dringt von außen in Gebäude ein. Überflutete Keller sind die Folge.

Gefahrenkarte

Damit sich die Ingolstädter Bevölkerung besser auf solche Fälle vorbereiten und ihr Eigentum schützen kann, stellen die Kommunalbetriebe seit Mitte März eine interaktive Starkregengefahrenkarte unter www.in-kb.de/starkregenkarte bereit. Die Modellkarte zeigt die berechneten Überflutungsflächen im Stadtgebiet bis zu dem Maßstab von 1:5.000. Je nach Farbintensität lässt sich erkennen, wie stark ein Grundstück von Überflutungen gefährdet ist. In dieser Übersichtskarte werden aus Datenschutzgründen keine Details abgebildet.

Jedoch können Grundstückseigentümer eine detaillierte Starkregengefahrenkarte mit Risikosteckbrief für ihr Flurstück kostenlos anfordern. Sie können damit vorsorglich und zielgerichtet Schutzmaßnahmen vor Starkregen planen. In dem Risikosteckbrief sind zudem noch weitere Informationen, zum Beispiel zu möglichen Schutzmaßnahmen, aufgeführt. Diese allgemeinen Informationen sind auch für jedermann im Starkregenauskunftssystem unter www.in-kb.de/starkregenkarte hinterlegt.

Sturzflut-Risikomanagement

Das Starkregenauskunftssystem mit der Gefahrenkarte ist Teil des Konzeptes zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement, welches Ingolstadt als erste Großstadt in Bayern hat erstellen lassen. Mit der Projektleitung sind die Ingolstädter Kommunalbetriebe beauftragt. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert. Die Restkosten teilen sich die Kommunalbetriebe und das Tiefbauamt der Stadt. Weitere Projektbeteiligte sind das Stadtplanungsamt, das Amt für Brand- und Katastrophenschutz, das Tiefbauamt, das Umweltamt, das Amt für Verkehrsmanage-

ment- und Geoinformation, das Hochbauamt, das Amt für Gebäudemanagement und das Gartenamt. Als Ingenieurdienstleister beauftragten die Kommunalbetriebe die Firma Spekter. Die Starkregengefahrenkarte wird auch für kommunale Belange der Stadtplanung, des Katastrophenschutzes und der Generalentwässerungsplanung genutzt.

Schutz vor Kanalrückstau

Um ihr Eigentum umfassend bei Starkregen zu sichern, sollten Eigentümer neben dem Schutz vor oberflächlich abfließendem Wasser auch immer den Schutz vor Rückstau aus dem Kanal berücksichtigen. Die Kommunalbetriebe stellen hierzu Informationen im Internet unter www.in-kb.de/rueckstau zur Verfügung. Für die persönliche Beratung sind sie auch telefonisch unter Tel. 08 41/3 05-35 01 erreichbar.



Für ein sicheres Arbeiten des Laborpersonals müssen hohe Schutzanforderungen erfüllt werden.

Bild: INKB

Neues Trinkwasserlabor

Am Tag des Wassers, den 22. März, übergaben die Kommunalbetriebe das neue Gebäude offiziell seiner Bestimmung: akkreditierte und zugelassene Untersuchungsstelle gemäß Trinkwasserverordnung.

Mit dem Neubau investieren die Kommunalbetriebe in die Infrastruktur der Wasserversorgung. Die neuen Räumlichkeiten bieten Platz für modernste Analysetechnik, sodass auch in Zukunft das Trinkwasser der Ingolstädter Wasserversorgung auf einwandfreie hygienische und chemische Beschaffenheit überwacht werden kann. Das Betriebslabor prüft zudem Grund- und Trinkwasser sowie Schwimm- und Badebeckenwasser für ihre kommunalen Kunden in Ingolstadt und der Region 10 und berät in allen Fragen der Wasserqualität und Wasserhygiene.



Mit dem Neubau investieren die Kommunalbetriebe in die Infrastruktur der Wasserversorgung.

Bild: INKB

Sammeln Sie mit

Auch wenig Speiseöl, welches „mal schnell“ in den Ausguss gekippt wird, hinterlässt seine Spuren: in der Hausentwässerung, in den Kanälen und in der Kläranlage. Es verengt die Rohre und das Abwasser kann nicht richtig abfließen. Die Reinigung ist aufwendig und für alle Beteiligten teuer. Besser ist es, die Fette und Öle getrennt zu sammeln. Die gesammelten Altfette und -öle können kosten-

frei bei den kommunalen Wertstoffhöfen Süd und Fort Hartmann, sowie in der Problem-
müllsammelstelle der Kommunalbetriebe entsorgt werden. Zusätzlich stehen in Mailing und Oberhaunstadt zwei Sammelautomaten von „Jeder Tropfen zählt“ für die Abgabe bereit. Aus den gesammelten Mengen kann Biodiesel hergestellt werden – eine Alternative zu Palmöl in der Biodieselherstellung.

COM-IN

Jubiläumsjahr: 25 Jahre COM-IN

Seit 25 Jahren ist die COM-IN DER Glasfaseranbieter vor Ort



In den letzten 25 Jahren wuchs in Ingolstadt eine Glasfaserinfrastruktur, die nahezu das gesamte Stadtgebiet mit Highspeed-Internet versorgen kann. Rund 990 km Länge umfasst das Glasfasernetz der COM-IN Telekommunikations GmbH – in etwa

die Strecke von Ingolstadt bis Rom.

1998 bis 2023 – ein Überblick

Im Jahr 1998, genauer am 11. August, wurde die COM-IN Telekommunikations GmbH mit dem Ziel gegründet, ein modernes Kommunikationsnetz basierend auf der Glasfaser-Technologie aufzubauen. Das Angebot richtete sich ursprünglich an gewerbliche Kunden, bis im Jahr 2009 ein flächendeckender Glasfaserausbau in Ingolstadt beschlossen wurde. Richtungsweisend für diese Entscheidung war die Überzeugung, dass die digitale Zukunft mit immer weiterwachsender Bandbreitennachfrage nur durch die Glasfaser-Technologie erfolgreich vorangetrieben werden kann.

COM-IN ganz weit vorne

„Darauf sind wir von der COM-IN doppelt stolz: zum einen verfügt kein anderer Anbieter in Ingolstadt über ein vergleichbares nahezu flächendeckendes Glasfasernetz, mit so stabilen und hohen Bandbreiten bis hinein in die Gebäude, wie die COM-IN.

Impressum

Das Info-Magazin
„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7,
85049 Ingolstadt
V.i.S.d.P.: Michael Klarner
Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: Uli Rössle
Satz: ITmedia GmbH
Druck: Mittelbayerisches
Druckzentrum GmbH & Co.KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert



COM-IN belohnt ab April jede Freundschaftswerbung mit einer Gutschrift von 50 Euro. Frei nach dem Motto „Weitersagen lohnt sich“, können sich sowohl der werbende Kunde als auch der dadurch gewonnene Neukunde über eine Gutschrift von bis zu 50,- € freuen. Foto:COM-IN

Zum anderen haben wir das Teilziel der Gigabitstrategie des Bundes, das besagt, dass bis 2025 jeder zweite deutsche Haushalt Zugang zu einem Glasfaseranschluss erhalten soll, bereits heute bei weitem übertroffen“, sagt Christian Siebendritt, Geschäftsführer der COM-IN.

COM-IN feiert

Ingolstadt ist bestens auf die künftigen Anforderungen der Digitalisierung vorbereitet. Mit der COM-IN haben die Ingolstädterinnen und Ingolstädter einen Telekommunikationsanbieter vor Ort, der höchste Internetqualität für private wie gewerbliche Zwecke liefert. Das Jubiläumsjahr nutzt die COM-IN, um Danke zu sagen.

Ein herzliches Dankeschön

Bereits zu Jahresbeginn startete die COM-IN mit einer unschlagbaren Neukunden-Aktion. Die 25-Euro-Aktion lief 6 Monate und endet zum 31.3.2023. Aber damit ist die Feierei bei COM-IN noch nicht vorbei. In den kommenden Monaten warten noch zahlreiche kleine und große Aktionen auf die Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger. Zu Ostern, z.B. gibt es Freikarten für die neu eröffnete Donautherme zu gewinnen. Es lohnt sich, die COM-IN über die sozialen

Netzwerke, wie Instagram, Facebook und LinkedIn im Auge zu behalten.

Weitersagen lohnt sich

COM-IN belohnt ab April jede Freundschaftswerbung mit einer Gutschrift von 50 Euro. Frei nach dem Motto „Weitersagen lohnt sich“, können sich sowohl der werbende Kunde als auch der dadurch gewonnene Neukunde über eine Gutschrift von bis zu 50,- € freuen.

Weitersagen lohnt sich

So geht's:

- www.comin-glasfaser.de/kundenwerben-kunden aufrufen oder den oben abgebildeten QR-Code scannen
- eigene Kundennummer und E-Mail des zu Werbenden bereithalten
- Teilnahmeformular ausfüllen und abschicken
- Geworbener erhält eine Benachrichtigung mit Link zur Registrierungsseite, füllt dort das Teilnahmeformular aus und drückt auf „Senden“
- COM-IN erhält die Daten und meldet sich beim geworbenen Kunden
- Nach erfolgreich abgeschlossenem Vertrag, erhalten der Werbende und der Geworbene die Gutschrift auf ihr Vertragskonto (die Widerrufsfrist gilt es zu beachten)

